# LEE MILLER UND DEUTSCHLAND 1945

Lee Miller traf im März 1945 in Deutschland ein. Sie kam mit der Armee der Vereinigten Staaten und arbeitete als Fotografin und Kolumnistin für das amerikanische Mode-Magazin *Vogue*, also als zivile Kriegsberichterstatterin innerhalb einer Militäreinheit. Dies würden wir heute »eingebetteten Journalismus« nennen. Nachdem sie die US-amerikanischen Streitkräfte 1944 und Anfang 1945 durch Frankreich begleitet hatte, kam sie anschließend nach Köln und Aachen, nach Ludwigshafen und Heidelberg, nach Frankfurt am Main und Bad Nauheim, nach Leipzig, nach Weimar und Buchenwald, nach Torgau, nach Dachau und nach München. Obwohl sie dann später im Jahr 1945 noch die Verhältnisse in Wien sowie 1945 und 1946 auch in Ungarn und Rumänien fotografierte, war ihre Zeit in Deutschland von März bis Mai 1945 der heftigste und emotional aufwühlendste Abschnitt ihrer Karriere als Fotografin.[1] Ihre Fotos, von denen einige damals in der *Vogue* veröffentlicht wurden, gehören zu den einprägsamsten und am häufigsten reproduzierten Bildern vom Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland: von Leichen in Buchenwald und Dachau, von der ersten Begegnung US-amerikanischer und sowjetischer Soldaten am 25. April in Torgau, von deutschen Selbstmördern in Leipzig, von Hitlers Wohnung und Eva Brauns Haus in München, von Szenen städtischer Zerstörung, von Deutschen in den Trümmern ihrer Städte. Wenn wir uns Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs vorstellen, sind einige der beeindruckendsten Bilder, die uns in den Sinn kommen, von Lee Miller gemacht worden; wir sehen das besetzte Deutschland durch Lee Millers Objektiv, mit Lee Millers Augen.

(S. 2)
Jungen und Gänse überqueren eine Dorfstraße, vermutlich in Hessen; im Hintergrund ein Haus mit wahrscheinlich improvisierter weißer Friedensfahne.

(S. 4/5)
Verlassener Panzer, nordwestliches Umland von Köln

KÖLN

AACHEN

BONN

REMAGEN

LUDWIGSHAFEN

HEIDELBERG

BAD NAUHEIM

FRANKFURT

BUCHENWALD

WEIMAR

LEIPZIG

TORGAU

NÜRNBERG

DACHAU

MÜNCHEN

BERCHTESGADEN

KÖLN (S. 30)
Weiße Fahne auf der Neusser Straße in Weidenpesch

KÖLN
GIs bei einer Ruhepause

KÖLN
Straßenszene am Kaiser-Wilhelm-Ring, im Hintergrund das Allianz-Gebäude

KÖLN (S. 33)
Zwei GIs an der Ostseite des Doms

KÖLN

Befreite Gefangene vor dem Gefängnis Klingelpütz. Lee Miller schreibt: »Zwei Gestapo-Gefangene. Die hübsche Frau bot alliierten Piloten Unterschlupf. Sie war gefoltert und geschlagen worden, damit sie verriet, wohin sie sie geschickt hatte. Ihr Bein ist geschwollen und sie hinkt stark.« (*Vogue*, Bd. 105, Heft 9, 1. Mai 1945, Seite 143)

KÖLN

GI inspiziert Beutegut auf einer Straße.

KÖLN (S. 35)

Blick vom südwestlichen Brückenturm der Hohenzollernbrücke auf Deutz

NÜRNBERG
Beschädigtes Albrecht-Dürer-Haus

NÜRNBERG (S. 100/101)
Blick auf Pegnitz und Fleischbrücke

NÜRNBERG (S. 102)
Frauen kochen auf der Straße zwischen Trümmern.

NÜRNBERG
GIs vor dem Tiergärtnertor

BERCHTESGADEN
US-Soldaten mit deutschem Offizier

BERCHTESGADEN (S. 132)
Deutsche Kriegsgefangene auf der Autobahn München – Salzburg

BERCHTESGADEN
US-Soldaten mit erbeuteten Pistolen